

Rotary – Distrikt 1830

Distriktversammlung und PETS

Samstag, 21. März 2009, Neuhausen/Filder

Wasserprojekte

Möglichkeiten der Entwicklung von Projekten mit dem Thema Wasser
von

Christian Gehring, Ressourcengruppe Wasser

RC Schwäbisch Hall

1. 5. World Water Forum 16. – 22. März 2009 in Istanbul

„Ist es möglich, weltweit alle Menschen mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen

angesichts einer exponentiellen Bevölkerungszunahme,

ungleich verteilten Ressourcen,

unterschiedlichen Volkswirtschaften und dem

sich überlagernden Klimawandel mit

Umwelt- und Klimaflüchtlingen?“

fragen die dort versammelten Fachleute, die geballte Wissens- und

Organisationskompetenz unserer Erde. Das zeigt Umfang und

Komplexität des Vorhabens der MillenniumsDevelopmentGoals der UN.

Rotary wird für seinen Beitrag zu diesem Thema seine Position, die ihm

mögliche Form und den bewältigbaren Umfang seiner Projekte finden

müssen, insbesondere für die Zeit nach erfolgreichem Abschluss des

Polio – Projektes.

2. Globale Wasserproblematik

Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Gewässerschutz als Grundlage für Leben und Lebensqualität.

Anforderungen: nachhaltig

angepasste, einfache, handhabbare Lösungen

integrierte Management Ansätze

Know how Transfer – Partnerschaften

Internat. Zusammenarbeit

Stipendien/~ iaten

Export Regelwerke

Problematik der Realisierung

Governance Krise → Wasserkrise

Missmanagement

Korruption

Mangel geeigneter Institutionen

bürokratische Trägheit

fehlende Investitionen in personelle u. materielle

Infrastruktur

Entwurfsfehler

Ausführungsfehler

fehlende Beratung und Überwachung

fehlende Wartung

mangelndes Verständnis der Zusammenhänge

Der Bedarf, die Notwendigkeit zur Verbesserung des Zuganges zu sauberem Wasser, eines hygienischen Umgangs mit Abwasser, der Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur und damit der Reduktion von Krankheiten, Sterblichkeit, der Säuglingssterblichkeit, von Bildung als Voraussetzung und als Folge und der Verbesserung der Lebensqualität insbesondere in Drittweltländern – aber auch vor unserer Haustüre z.B. in Moldawien – ist bekannt, ins Auge fallend und unbestritten. Der Bedarf für eine Unterstützung dieser Länder bei diesen Vorhaben steht ausser Frage.

Entsprechende Publikationen in den unterschiedlichen Medien sind nahezu unüberschaubar – jeder schreibt von jedem ab.

3. Die Bereitschaft von Rotariern, Clubs, Distrikten, von Rotary International insgesamt und von vielen anderen

Kirchen und kirchlichen Organisationen,
politischen Gruppierungen,
NGO's unterschiedlichster Provenienz,
medialen Institutionen

zur notwendigen Verbesserung und zur Deckung des Bedarfes beizutragen, sich zu engagieren ist unüberseh- und unüberhörbar und ist vielfältig belegt.

Die Erfahrungen damit sind unterschiedlich und deshalb differieren die Vorstellungen des „Wie“ und „Wo“.

Bedarf einerseits und Bereitschaft andererseits stehen sich gegenüber – und wie sieht die Brücke zwischen beiden aus?

Aus Erfahrung erkannte Kriterien für geglückte Förderprojekte sind

Transparenz – Umsetzung wie besprochen und geplant,
Mittel vollständig dafür verwendet,
Partner identifizieren sich mit dem Projekt,
Projekt wirkt dauerhaft, nachhaltig,
Fortschritt durch das Projekt offenkundig, erkennbar.

Erreichbar ist das am Besten – oder eigentlich nur durch

persönliche Verbindung, eine solide, wertschätzende Beziehung zu
zu den Menschen, zum Projekt,
direkt oder auch indirekt über vertrauenswürdige Personen,
Freunde, bekannte Institutionen

und damit der Möglichkeit zu

bedarfsorientierter, angepasster Planung,
direktem Mitteltransfer,
effizientem Mitteleinsatz,
überwachter Bauausführung,
begleitetem Betrieb, sowohl organisatorisch als auch pekuniär,
Gewährleistung von Wartung und Unterhaltung,
Gewährleistung der Nachhaltigkeit.

DER Schlüssel zu geglückten Projekten ist also der persönliche Bezug
zwischen Förderndem und Geförderten, die persönliche Hilfe aufgrund
gegenseitiger Wertschätzung im Gegensatz zu institutioneller Hilfe.

Selbstredend müssen Sach- und Fachverstand hinzukommen, den man
selbst einbringt oder über Kooperation.

Spendenaufrufe per Post,

Printmedien,

Fernsehen oder Hörfunk,

Internet

Stände in Fussgängerzonen,

verfangen bei Rotariern meist nicht – nicht mehr, weil in aller Regel das zentrale Kriterium

persönliche Verbindung und Beziehung und überprüfbare Solidität fehlen.

Dazuhin neigen Rotarier dazu, sich auf wenige ausgewählte, vertrauenswürdige Projekte zu konzentrieren.

4. Ist der Rahmen abgeklopft, erfolgt die Annäherung an das
eigentliche Thema:

„Möglichkeiten der Entwicklung von Projekten mit dem Thema Wasser“
und ich ergänze gleich

„- die dem zentralen Kriterium persönliche Verbindung und Beziehung
genügen“

was sich zu so etwas wie einer *conditio sine qua non* entwickelt zu
haben scheint, im Interesse persönlicher Hilfe.

Wie also komme ich zu solch einem Projekt, das unseren subjektiven
Ansprüchen genügt?

In der Regel geht es zunächst weniger ums „Entwickeln“,
als vielmehr ums Herausfiltern, was stimmt

ums Erkennen,
Wahrnehmen,
Entdecken,
Identifizieren,
Abgrenzen

einer realen Notsituation,

diese zu beschreiben,
darzustellen,
zu vermitteln

und daraus das Projekt nachvollziehbar abzuleiten, so dass ein Club, ein Distrikt dem zu folgen vermag, für eine Unterstützung gewonnen werden kann.

Und wie kommt's zum persönlichen Bezug?

Zum Beispiel:

Bei entsprechenden Gesprächen, Berichten in den Medien, auf Reisen nehme ich aufmerksam wahr, was stimmt und ich wähle mir gegebenenfalls vertrauenswürdige Kooperationspartner zur Ergänzung um Sach- und Fachverstand.

4.1 Gut sind in solchen Fällen Erfahrungen:

- RC SHA/CR/KÜN-ÖHR – Wasserversorgung Lepurko/Tansania; Persönlicher Kontakt bei Veranstaltung in Crailsheim (Christian Gehring),
- RC SHA/CR/KÜN-ÖHR – Wasserversorgung Augenklinik Nekemte (Christian Gehring); Persönlicher Kontakt bei Besuch der Klinik in Äthiopien,
- RC TBB – Wasserversorgung eines Dorfes im SE von Tansania (Freund Reusch); Persönlicher Kontakt zu den Benediktinern von Münsterschwarzach und Reise des Clubs zu deren Missionsstation in Tansania,
- RC AA-HDH – Infrastruktur und Schulen in Nepal in Kooperation (Freunde Schiffer und Rohrbach); Persönlicher Kontakt über Hilfsorganisation GOVINDA hier, die in Nepal tätig ist und das Projekt vermittelte, worauf sich ein rotarischer Freund

einen persönlichen Eindruck an Ort und Stelle verschaffte,

- RC BK-Marbach – Projekte in Eritrea, Äthiopien und im Sudan (Freund Keppler);

Persönlicher Kontakte über CVJM und Evangelisches Jugendwerk und mehrfache Reisen in diese Länder und Kontakt zu International Aid Services,

- RC LB/ PDG Freund Alt – Wasserversorgung an Schulen auf den Philippinen – Persönlicher Kontakt durch Reisen in das Land – am Anfang stand GSE zwischen den Distrikten 3770 und 1830.

4.2 Hilfreich sind Kontakte, Kommunikation, Erfahrungsaustausch

- dazu wurde auf der Homepage unseres Distriktes 1830 das Rotary Forum eingerichtet, wo Fragen gestellt und Antworten präsentiert, wo Projekte gesucht und angeboten werden können
- Fragen Sie die Wasserbeauftragten direkt oder ebenfalls über das Rotary Forum,
- Surfen Sie im Internet z.B. bei der Water and Sanitation Rotarian Action Group – WASRAG – recht realistische und nüchterne Darstellung, mit zahlreichen Praxisbeispielen, ausgeführten und neuen, auf Praxisebene heruntergebrochen und gut belegt,
- Nach den Beispielen oben: Verbündete suchen – Kooperationen, nichts tun, was Andere bereits tun und deshalb besser können, sich Anderer Sachverstand und Erfahrungen zunutze machen,
- Vorhandene Kontakte vertiefen
- Reisen in die entsprechenden Länder mit offenen Augen

4.3 Einbeziehen des Membranfiltrationsmoduls von Prof. Frechen, Uni Kassel / Freund Hossfeld, RC Grafing – Ebersberg ab etwa Mitte 2010 zu

- Aktionen zum Aufbau von Notwasserversorgungen in Krisengebieten im Rahmen von Notfallhilfe zur Aufbereitung von Oberflächenwasser (vergleichbar Shelterboxes !),
- Trinkwasseraufbereitungsanlagen z. B. an Schulen auf den Philippinen – z.B. Projekte von Freund Alt.

4.4 In Verbindung mit dem World Water Forum

ist die Rede von Partnerschaft / Internationaler Zusammenarbeit,

Know how Transfer

Stipendien, Stipendiaten;

Wir Rotarier bevorzugen Projekte mit Persönlicher Verbindung zum Land, zum Projekt, zu den Menschen,

weil wir sonst Mängel befürchten:

fehlende Beratung,

fehlende Überwachung und Überprüfbarkeit

Ausführungsfehler,

mangelnde / fehlende Nachhaltigkeit

Scheitern des Projektes.

Nehmen wir diese Stichworte zusammen, so kommt dabei folgender

Vorschlag heraus:

- Distrikt 1830 wählt sich ein Partnerland, zu welchem persönliche Verbindungen bestehen.

Voraussetzung dafür ist eine längerfristig koordinierte Partnerschaft.

Eine zufriedenstellende wasserwirtschaftliche Entwicklung ist in einem Governor- oder Präsidentenjahr nicht erreichbar. Den Effekt der Beharrlichkeit erkennen wir bei Polio.

- Auswahl von z. B. 3 Kandidaten mit wasserwirtschaftlichem Grundstudium, die beruflich in ihrem Land tätig sind,
- daraus Wahl eines Stipendiaten,
- dem ein Masterstudium an der Uni Stuttgart / WAREM ermöglicht wird.
- Während des Studiums Begleitung durch Rotary, Aufbau einer persönlichen Beziehung zum Stipendiaten, so dass er nach dem Studium als unser Koordinator für Wasserprojekte in sein Land zurückkehren kann,
- Auswahl eines Themas aus seinem Heimatland für die Masterarbeit mit Bezug zur wasserwirtschaftlichen Problematik dort.
- Damit verfügten Distrikt und Clubs dann über einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort für die

Identifizierung,

Beratung,

Planung,

Ausführung,

Überwachung

geeigneter Wasserprojekte, wodurch effizienter Mitteleinsatz, wirkungsvoller Betrieb, die Wartung und damit Nachhaltigkeit gesichert werden könnte.

Eine Alternative Lösung zu dem Modell des Stipendiaten als weitere Möglichkeit zur Herstellung eines persönlichen Bezuges zu einem bestimmten Land ist die Auswahl eines Alumnes (ehemaliger Auszubildender, Studierender, Mitarbeiter – meist nur im Plural verwandt: Alumni), z.B.

- von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall – DWA – Ansprechpartner Dipl. Ing. Rüdiger Heidebrecht,
- vom UNESCO – IHE, dem Institute of Hydraulic Engineering / Institute for Water Education in Delft, Nederland – Ansprechpartner Prof. Stefan Uhlenbrook
- vom Deutschen Entwicklungsdienst – DED
- vom Deutschen Akademischen Austauschdienst – DAAD
- von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit – GTZ

4.5 Abgeleiteter persönlicher Bezug

Ein rotarischer Freund empfiehlt mir z. B. eine Institution, die er kennt und schätzt →im Sinne eines verlässlichen Kooperationspartners mit Erfahrungen und Wissen, über welche ich nicht verfüge. So z. B.:

- Arbeitskreis Ostafrika des Rotariers Klaus Böhme vom RC Traunstein – www.aktionskreis-ostafrika.de mit Erfahrung auf dem Gebiet der Wasserversorgung u.a. seit rund 20 Jahren (vergleiche sein Vortrag bei PETS 2008)
-

- Wasserstiftung in Ebenhausen – www.wasserstiftung.de, mit dem Rotarier Martin Grambow vom RC Chiemsee im Stiftungsrat und dem Dalai Lama als Schirmherr, mit Erfahrungen seit 10 Jahren, hauptsächlich in Äthiopien und Eritrea.
Die Wasserstiftung geht auch auf von Dritten vorgeschlagene Projekte ein, kann sie beurteilen und ist bereit zu gemeinsamer Projektbegleitung. Unter Anderem hat sie gute Erfahrungen mit Rotary gemacht, einschliesslich Matching Grants.
- Kooperation eines Vereins für die Zukunft für Kinder auf Bali, Indonesien – www.zukunft-fuer-kinder.ch – mit den RC's Zürich-Glattal und Zürich-Weinland.

5. Vor dem Hintergrund der beim World Water Forum in Istanbul in diesen Tagen erörterten Frage, ob es denn möglich sei, alle Menschen weltweit mit einwandfreiem Wasser zu versorgen, sollte man sagen können, hoffentlich schon irgendwann, unter der Voraussetzung, dass sich sehr viele dafür sehr ernsthaft engagieren. Sicher scheint jedoch auch, dass dabei Rotary nicht die Rolle einer Ersatz-Weltwasserwirtschafts-Agency wird spielen können, dazu ist die Aufgabe zu komplex und zu unüberschaubar. Wenn wir Rotarier uns jedoch konsequent und pragmatisch auf das konzentrieren, was uns möglich ist, das bewusst wahr- und aufnehmen, was auf uns zu kommt, was uns einleuchtet, machbar erscheint und wir qua persönlichem Bezug ein sicheres Gefühl haben, dann werden wir einen respektablen Beitrag zur Lösung des Gesamtproblems leisten.

